

Riesig ragen, neu erblühen:  
Genießen wir verbunden  
all das Streben und Bemühen,  
dass gemeinsam wir gesunden.

Besser leben  
ganz im Schweben ...



*o'mura*

# Was wären wir ohne Bäume?



Hymnen auf die ältesten  
Freunde der Menschheit

© 2024 Olaf Muradian, 1. Auflage

Vertragslabel: Verlag PanOmnia

ISBN print: 978-3-384-00839-8

ISBN E-Book: 978-3-384-00840-4

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:

**tredition** GmbH, An der Strusbek 10, 22926 Ahrensburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter: tredition GmbH, An der Strusbek 10, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Der Einband zeigt eine Kompilation von Marianne Fletcher unter Verwendung einer Grafik von Hein Driessen, digital entwickelt im Rahmen meiner Edition ‚Emmericher Lieder‘ aus dem Jahre 2012.

Weitere Informationen zu dieser außergewöhnlichen Künstlerin unter: **marianne-fletcher.de**. Diese hat den Inhalt des vorliegenden Buches vorab nicht zur Kenntnis nehmen können, ist für diesen also nicht verantwortlich zu machen.

Konstruktives Feedback an: [questioning-of-the-author@gmx.de](mailto:questioning-of-the-author@gmx.de)

Bibliografische Information der DNB:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [www.dnb.de](http://www.dnb.de) abrufbar.

# I

## **Ein Hochgebet der Erde an die Welt**

Was ragt und uns beschattet,  
betagt uns tiefste Freude schenkt,  
sind wir mal traurig, mal ermattet –  
hier sei's gefeiert und umkränzt.

Uraltes gibt uns Hort und Halt.  
Gestaltet es! Die Wortgewalt  
krönt und salbt es. Helft ihm bald.

## **Ohne euch sind wir verloren**

Bäume, euch will ich besingen!  
Ein Lied aus Jahrmillionen  
sitzt zwischen Zweig- und Ästeschlängen,  
wo Ameisen und Geister thronen.

Bäume – welch erhabner Trost!  
Keiner kann mir diesen nehmen.  
So sehr die Flachheit mich umtost:  
Eure Stille läßt mich schweben.

Bäume, hebt mich himmelan!  
In eurem Schatten ich erblühe.  
Für euch ist nichts umsonst getan,  
lohnend Muße, Mut und Mühe.

Ja, wer sich mit euch verschworen,  
ist selbst in Foren unter Toren nie verloren.

## **Unter Bäumen lass dich nieder**

Unter Bäumen lass dich nieder!

Fühle die Geborgenheit.

Ihre Wipfel geben wieder  
das Geflecht der Ewigkeit.

Ohne sie gäb es kein Leben,  
das höher und subtiler strebt,  
nichts als hässlich-kahle Gräben,  
Gestrüpp und Gräser, pilzverklebt.

Ihre Wurzeln halten alles,  
das Vergangene durchdringend.  
Dies Lebensfell des Erdenballes  
wahrt die Zukunft, braucht uns dringend!

Wann endlich wacht die Menschheit auf.  
Nimm Versteppung nicht in Kauf.

## Was wirklich zählt

Wenn der Himmel in die Erde dringt,  
weicht das Chaos kurz zurück.  
So quillt, was aus sich selbst entspringt,  
zum Licht empor: ein Lebensglück.

Ein zarter Spross,  
ein wahres Wunder;  
wer's sich erschloss,  
den macht's gesunder.

Reich begabt an Möglichkeiten,  
sich zu nähren und zu wehren,  
strebt der Keim zum Hohen-Weiten,  
dem Nehmen-Geben: ins raue Leben.

Gelegenheit,  
ein kurzes Schweifen ...  
Was sich befreit,  
kann weiter reifen.

Würmerfraß und Mäusekot  
sind nicht wirklich wichtig.  
Erwacht der Baum im Morgenrot,  
hat er sich selbst ertüchtigt.

Die eigne Kraft,  
in sich zentriert,  
den Ausgleich schafft,  
sich selber führt.

→



Ist auch abgestorben bald  
die Rinde wie der Kern,  
ist der Baum noch lang nicht alt,  
wächst er doch weiter gern.

Die Zwischenschicht  
bleibt immergrün –  
durch den Verzicht  
aufs Fortbestehn.

Und ist die Zeit gekommen,  
sind Ast und Stamm zerspellt,  
kann's immer noch dem Alten frommen  
für seine Blatt- und Blütenwelt.

Bis ins Letzte  
durchzuhalten!  
Das verletzte  
Sein gestalten!

Bäume sind ein Hochgebet  
der Erde an die Welt.  
Wer auf ihrem Schutz besteht,  
weiß, was wirklich zählt.

## **Lass dich inspirieren!**

Klaglos ragt der Baum im Felde,  
sich ertrotzend hohen Stand.  
Holt der Sturm ihn auch in Bälde –  
noch beschützt er dieses Land.

Sieh ihn auf dem Hügel ragen:  
weitverzweigt, ein Lebensheld.  
Er verwirklicht das, was zählt.  
Ein Vorbild auch im Leidertragen.

Schnitze nichts in seine Rinde,  
wär's doch ohnehin nur Tand.  
In seiner Pracht ertrinkend finde,  
was die Menschen lang verkannt.

Symbiose und Geschlossenheit  
künden kraftvoll breit  
im schönsten Blätterkleid  
vom Trotz – zur Feier der Lebendigkeit!